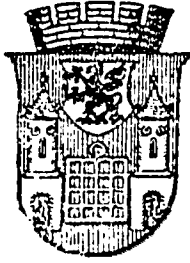


Schwedter Tageblatt

Bekundungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,60 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postcheckkonto Berlin 391 42.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen - Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. D. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. D.

Nummer 192

Mittwoch, den 18. August 1926

33. Jahrgang

Chronik des Tages.

— Das Disziplinarverfahren gegen die Hannoveraner Studenten im Falle Lessing ist eingestellt worden.
— Die Nachrichten von einer Opposition Belgiens in bezug auf den westeuropäischen Eisenpakt scheinen unrichtig zu sein.
— In Kalifornien haben die amerikanischen Behörden verschiedene mexikanische Generale verhaftet, die eine Verschwörung gegen die mexikanische Regierung inszenieren wollten.
— Wie aus Washington verlautet, beabsichtigt Staatssekretär Kellogg zurückzutreten, um seinen Anwaltsberuf wieder aufzunehmen. Als sein Nachfolger läme Votschaffer Doughton in Betracht.

Der internationale Eisenpakt.

Ungelicher Widerstand Belgiens.
Von Pariser Blättern wird mitgeteilt, daß an dem Gerücht über ein Scheitern der Verhandlungen nur so viel wahr sei, daß Frankreich und Belgien sich einen Aufschub für ihre Zustimmung vorbehalten hätten, der am 17. September ablaufe. Das „Journal“ teilt mit, die Belgier und Franzosen hätten von vornherein diese Haltung eingenommen. Der Fall Frankreichs sei aber verschieden von dem Belgiens.

Das Kompromiß habe im ganzen die Zustimmung des größten Teiles der französischen Metallindustrie gefunden.

Der Widerstand komme lediglich von einigen Firmen, die der Ansicht seien, daß man ihnen ungenügende Kontingente zugewiesen habe. Diese Schwierigkeiten können aber durch neue Verhandlungen leicht behoben werden. Auf der belgischen Seite sehe man vor einer allgemeinen Opposition. Die gesamte belgische Metallindustrie halte sich für überverteilt und sei der Ansicht, daß man der luxemburgischen Konkurrenz zu weit entgegengekommen sei. Es sei allerdings fraglich, ob dies der einzige Grund für den belgischen Widerstand sei. Die Beunruhigung, die das Eisenkarrell in England und Amerika hervorgerufen habe, hänge im letzten Grunde mit der Haltung der Belgier zusammen, da die beiden Länder über die Kredite für die belgische Stabilisierung zu entscheiden hätten.

Aus informierter Quelle aber verlautet neuerdings, daß der Pakt perfekt sei.

Die Schwierigkeiten Belgiens seien interner Natur und besonders darauf zurückzuführen, daß die belgische Gruppe eine nicht so straffe Organisation darstelle, wie die Gruppen der anderen Beteiligten. Die anderen Beteiligten — Deutschland, Frankreich und Luxemburg — seien sich durchaus einig, und die Vertragsbestimmungen beständen entgegen anderen Ausführungen absolut und im ganzen fest. Man erwarte nunmehr bis zum 15. September die Beibringung der Unterschrift der noch ausstehenden Länder, so daß neue Verhandlungen kaum nötig sein würden.

Die Quotenberechnung, über die gleichfalls Einigkeit herrscht, rechnet mit einer jährlichen Gesamtproduktion von 29 Millionen Tonnen für alle Länder. Nach zuverlässiger Schätzung beträgt die augenblickliche Produktion rund 27 bis 28 Millionen Tonnen. Hier steht das bereits erwähnte schwierige Ausgleichssystem ein. Der bestimmt festgesetzte Prozentsatz bei Vollproduktion beträgt für Deutschland rund 42,25 Prozent, er ist für Frankreich ebenso wie für die anderen Länder je nach der tatsächlichen Produktion gleitend und ausgleichend. Für die Kontingentierung beträgt der Prozentsatz zuverlässig 6½ bis 6¼ Prozent der Produktion.

Eine Verschwörung gegen den mexikanischen Präsidenten aufgedeckt.

Das Justizdepartement der Vereinigten Staaten ist, wie aus New York gemeldet wird, einem schon sehr weit vorgeschrittenen Plane von Mexikanern in Kalifornien auf die Spur gekommen, von amerikanischem Gebiet in Nordmexiko einzufallen. Der Plan ist durch die Verhaftung der Verschwörer vereitelt worden.

Die amerikanischen Behörden in Kalifornien ließen 150 Mexikaner verhaften. Sie wollten angeblich unter Führung des früheren mexikanischen Kriegsministers General Estrada nach Mexiko reisen, um dort einen Putsch gegen die Regierung zu inszenieren. In den Wohnungen der Verhafteten wurden große Mengen von Munition gefunden. Gleichzeitig berichteten die Zeitungen aus Mexiko-City, daß dort 21 Personen verhaftet wurden, die ein Attentat gegen den Präsidenten Calles planten.

Unter den Verhafteten befindet sich der General Aurelio Sepulveda, der seinerzeit für Carranza agitierte und seit zwei Jahren in Los Angeles wohnte. Beamte des Justizdepartements erklären, daß ein weiterer gesuchter Führer der Bewegung noch nicht ergriffen sei. Die Anklage lautet auf Vorbereitung und Teilnahme an einer Expedition gegen eine befreundete Regierung, also Bruch des Neutralitätsgesetzes. Die beschlagnahmten Schriftstücke sollen genügen, das Verfahren gegen die Verschwörer durchzuführen.

Politische Rundschau.

— Es verlautete verschiedentlich, daß das Reichsstativnetz noch vor Ende dieses Monats sich zu neuen Besprechungen zusammenfinden werde. Dies scheint jedoch nicht der Fall zu sein. Schon in Anbetracht der Sitzung der Genfer Studienkommission am 30. August wird das Reichsstativnetz voraussichtlich erst wieder im September beraten.

— Hinsichtlich der kommenden Völkerbundstagung ist damit zu rechnen, daß die Reichsregierung ihre Vertreter beauftragen wird, an den bisherigen Vorschlägen der Studienkommission für die künftige Ausgestaltung des Rates festzuhalten.

Arbeit für 10 000 Erwerbslose.

— Berlin, 18. August. In einer Besprechung, die im Ministerium für Volkswohlfahrt stattfand, wurden die Anträge der Stadt Berlin auf dem Gebiete des Straßenbaues in vollem Umfange genehmigt. Es kann daher mit den Arbeiten, bei denen etwa 10 000 Erwerbslose Beschäftigung finden sollen, sofort begonnen werden.

:: Saarländische Denkschrift an den Völkerbund. Aus Saarbrücken wird gemeldet: Die Landesratsfraktionen der Zentrumspartei und der Deutsch-Saarländischen Volkspartei haben dem Völkerbundsrat eine Denkschrift zugehen lassen, die sich gegen den vorherrschenden Einfluß Frankreichs in der Saargebietverwaltung zum Schaden des Saargebiets und seiner Bevölkerung richtet. In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß der Völkerbundsrat mit seinem Beschluß, die Präsidentschaft der Regierungskommission nicht wieder einem Franzosen zu übertragen, seinen Willen zu erkennen gegeben habe, im Saargebiet eine dem Geiste des Saarstatuts entsprechende neutrale Verwaltung herzustellen. Noch immer sei das französische Militär verträglich im Saargebiet usw.

:: Geheimrat Justizrat Eduard Müller †. In Koblenz ist der ehemalige Führer der Zentrumspartei des Bezirks Koblenz, Stadtverordneter und Ehrenbürger der Stadt Koblenz, Geheimrat Justizrat Eduard Müller gestorben. Der Verstorbene war der einzige noch lebende rheinische Führer aus der Anfangszeit des Zentrums. Geheimrat Müller war auch der einzige Ueberlebende der Gründer der Görres-Gesellschaft.

:: Das Verfahren gegen die Studenten in Hannover eingestellt. Da Professor Lessing es abgelehnt hatte wegen der bekannten Vorfälle Strafantrag wegen Beleidigung zu stellen und da auch in anderer Beziehung gesetzlich gegen die Studentenschaft der Technischen Hochschule kein Verfahren aufrecht erhalten werden konnte, mußte davon Abstand genommen werden.

:: Genossenschaftstag in Königsberg. Hier fand in der Stadthalle die Eröffnungsfest für die 63. Tagung des Deutschen Genossenschaftsverbandes statt. Bürgermeister Dr. Goerdeler begrüßte die Erschienenen. Geheimrat Justizrat Dr. Alberti, der den Vorsitz führte, richtete Worte herzlichen Willkommens an die Ehrengäste und gedachte besonders auch des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Ehrenanwalts Dr. Erüger. Ministerialrat Hoppe übermittelte die Grüße und Wünsche der Reichsbehörden und namentlich des Reichswirtschaftsministeriums und sprach die Hoffnung aus, daß die Tagung zum Wohle des deutschen Genossenschaftswesens und zum Heile des deutschen Volkes dienen möge. Auch Ministerialrat von Hoffmann, der für das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe und für die Länderregierungen sprach, wünschte der verbenden Kraft des genossenschaftlichen Gedankens einen weiten Widerhall.

Ausland.

• In der französischen Stadt Francobille kam es bei der Bestattung eines von der Front übergeführten Soldaten zu Zusammenstößen mit Kommunisten, die sich des Sarges bemächtigten, die Exkoltore durch die rote Fahne ersetzten

und den Toten zum Gemeindefriedhof trugen. Erst nach einem Handgemenge auf dem Friedhof konnte die Bestattung vor sich gehen.

• In Sowjetrußland wird anscheinend Großreinemachen abgehalten. Nachdem auch Stamenow „beurlaubt“ worden ist, verlautet jetzt aus Moskau, daß auch der stellvertretende Vorsitzende im Volkswirtschaftsrat, Biatekow, einen längeren „Urlaub“ antritt und nicht mehr in sein Amt zurückkehrt.

• Zu den Meldungen aus Konstantinopel über die Schließung der ausländischen Handelskammern in der Türkei wird jetzt mitgeteilt, daß es sich um ein Mißverständnis handle. Die Polizei habe die diesbezügliche Verordnung falsch aufgefaßt.

Belgiens Anleihe in der Schweiz.

— Basel, 18. August. Die Verhandlungen zur Unterbringung einer belgischen Anleihe in der Schweiz hatten Erfolg. Die Anleihe hat eine Höhe von 500 Millionen Franken bei einem Zinssatz von sechs Prozent. Die Rückzahlung soll innerhalb 25 Jahren erfolgen.

Eine neue Konferenz in Genf.

— Genf, 18. August. Morgen tritt hier unter dem Vorsitz Sir Eric Drummonds die Sachverständigenkommission der großen internationalen Nachrichtenbureaus zusammen, die gemäß dem Beschluß des Völkerbundsrates die technischen und rechtlichen Fragen einer Verbesserung und Erleichterung der Nachrichtenübermittlung zwischen den einzelnen Ländern prüfen und beraten soll.

Sensation in Budapest.

— Budapest, 18. August. Die Revisionsverhandlung des Frankenfälscherprozesses brachte gestern eine große Ueberraschung. Der Sekretär des Prinzen Ludwig Windischgrätz, Naba, der Kronzeuge der ganzen Affäre, zog seine vor dem Stragerichtshof gemachten Aussagen zurück, in denen er den Ministerpräsidenten Grafen Bethlen, den Grafen Teleky, den Feldmarschall Zadrawec und den Generaldirektor der Postsparkasse Baros schmer belastet und die Frankenfälschungen auf eine staatlich organisierte Organisation zurückgeführt hatte.

Vertragspausse in Genf.

• Seit Bestehen des Völkerbundes sind im ganzen 1169 Verträge registriert worden. Im letzten Jahre haben nächst England mit 45 Verträgen Ungarn mit 40, Deutschland mit 36 und Frankreich mit 32 die meisten internationalen Verträge registriert. Außerdem sind beteiligt Lettland mit 24, Schweden, Dänemark und Finnland mit je 20, Italien und Holland mit je 15, Polen mit 14, Norwegen und die Tschechoslowakei mit je 11 Verträgen usw. 25 Verträge des letzten Jahres enthalten politische Abmachungen, 8 sind Schiedsverträge, 36 betreffen Rechts- und Auslieferungstragen. Der größte Teil der Verträge sind Handels-, Wirtschafts-, postalische und sonstige Verkehrsabmachungen.

Was beabsichtigt Mellon?

• Der amerikanische Schatzsekretär Mellon, der in Ebian, von Genf kommend, eingetroffen ist, begibt sich nach Paris und wird auch mit Poincaré unterhandeln. Diesen bevorstehenden Besprechungen mißt man große Bedeutung zu. Ohne ausländische Kredite wird Poincaré niemals eine Stabilisierung des Frankens erreichen. Die Diskussion über die Schuldensabkommen läßt sich also kaum mehr hinausschieben. Anschließend will Mellon auch Brüssel und London besuchen.

Bulgariens Antwort auf die slawische Note.

• Die wegen der Wendenüberfälle an der bulgarischen Grenze von Jugoslawien, Rumänien und Griechenland in Sofia überreichte Note ist jetzt beantwortet worden. Die Beschuldigungen werden zurückgewiesen. Es heißt darin, Griechenland habe keinerlei Grund zu Beschwerden und Rumänien sei verantwortlich für die jüngsten unangenehmen Vorkommnisse in der Dobruidscha, die unter der bulgarischen Bevölkerung dieser Provinz große Beunruhigung hervorgerufen hatten. Abschriften der Note werden an die Großmächte gesandt werden. Die bulgarische Regierung sieht vorläufig davon ab, den Fall vor den Völkerbund zu bringen, und will erst die weitere Entwicklung des Disputs abwarten. Sie ist aber im Prinzip bereit, sich dem Eingreifen des Völkerbundes zu unterwerfen.

Das Kitchener-Märchen.

• Das Märchen von Kitcheners Leiche, das von einem englischen Journalisten ausgebracht worden ist, hat ein rasches, unruhliches Ende gefunden. Der Satz wurde nach der Beschlagnahme durch die Polizei amtlich geöffnet. Wie das Ministerium des Innern bekannt gibt, ist der Satz völlig leer befunden worden und hat nach Ansicht von Sachverständigen niemals menschliche Ueberreste enthalten. Die Presse hat gleich nach der Ueberführung des Sarges am Sonnabend, und den ziemlich vage klingenden Behauptungen Mister Powers von den Uniformreifen, an denen er den Leichnam Lord Kitcheners erkannt haben wollte, der Vermutung Raum gegeben, daß die ganze Geschichte nur erfunden worden sei, um für den Kitchener-Film, der augenblicklich vorbereitet wird, Reklame zu machen.

Aus der Heimat.

Gedenktage für den 19. August.

1837 * Der Schriftsteller Heinrich Hansjakob in Basel († 1916) — 1914 Ultimatum Japans an Deutschland betreffs Kiautschou — 1915 Einnahme von Nowogeorgiewsk durch die Deutschen.
Sonne: Aufgang 4,51, Untergang 7,15.
Mond: Aufgang 4,24 N., Untergang —.

Vom B. v. v. e. Die von ca. 90 Genossen beim Gericht beantragte Generalversammlung des Gemeinnützigen Bauvereins fand gestern abend unter starker Beteiligung im Hotel „Zum Goldenen Hirschen“ statt. Die Eröffnungsreden wurden vom Genossen Melz begrüßt, welcher auch von der Versammlung als Leiter bestimmt wurde. Als Gäste waren anwesend: Postdirektor Fuchs, Vordirektor Seifert und vom Amtsgericht Assessor Mönningh. Der Leiter der Versammlung verhandelte durch Ruhe und Sachlichkeit die zum Teil sehr erregten Genossen zu beruhigen, zumal noch am Tage vor der Versammlung einige 30 Genossen vom Vorstand aus der Genossenschaft ausgeschlossen worden waren. Die aufgestellte Tagesordnung wurde dann voll erledigt. Bei Punkt 1 wurden die ausgeschlossenen Mitglieder Schmiedemeister Schreiber und Wertmeister Cunow einstimmig als Mitglieder anerkannt. Der Punkt 2 der Tagesordnung: „Absetzung des Vorsitzenden“ ergab eine recht ausgedehnte Debatte. Die Abstimmung erbrachte 99 Stimmen für Absetzung, 50 dagegen. Die Dreiviertelmehrheit, die zur Amtsübertragung benötigt wird, beträgt aber 112 Stimmen, der Vorsitzende bleibt somit in seinem Amt. Für das Vorstandsmitglied Bunge wurde Genosse Peters mit 88 Stimmen in den Vorstand gewählt. Durch Annahme der Statutenänderung scheidet das Aufsichtsratsmitglied Vieser aus seinem Amt; die Ersatzwahl fiel auf den Genossen Neumann. Ein eingereicherter Antrag, in Kürze eine neue Generalversammlung einzuberufen, wurde angenommen. Nach Protokollverlesung schloß der Leiter die Versammlung.

Unsere Gedankhalle. Die Verschönerungsarbeiten um die Gedankhalle (französische Kirche) haben jetzt begonnen. Zurzeit ist man dabei, rings um die Kirche die Pflasterungsarbeiten auszuführen, später kommt die gärtnerische Ausgestaltung des Platzes um die Kirche hinzu.

Schwimmprüfungen. Heute nachmittag um 5 Uhr findet an der Oberbrücke die Abnahme des Schwimmens zur Erwerbung des deutschen Turn- und Sportabzeichens statt.

Vereinswesen. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold veranstaltet am Sonntag im Garten des Restaurants „Waterland“ ein Sommerfest unter Beteiligung auswärtiger Kameradschaften. Der Nachmittag wird durch allerhand Belustigungen, wie Preisfischen, Preissegeln, Taubenstechen für Damen und auch durch guten Zeitvertreib für Kinder ausgefüllt werden. Abends findet im „Waterland“ und Schützenhaus Ball statt.

Der Gemeindevorsteher Wilhelm Schmidt in Crussow ist zum Standesbeamten und der Lehrer Wilhelm Schilde dort zum Standesbeamten-Stellvertreter für den 21. Bezirk (Crussow) ernannt worden.

Swinemünde. (Zwei schwarze Hebeltäter.) Der seltenere Fall, daß sich die hiesige Polizei gleichzeitig mit zwei Negern beschäftigen muß, trat dieser Tage ein. Zunächst mußte sie einen Schwarzen einsperren, der hier nobel gelebt, aber Besche und Logis nicht bezahlt hatte. Es handelt sich um einen Studenten aus Hamburg. Nachdem der Vater von den Missetaten seines Sohnes in Kenntnis gesetzt und telegraphisch Geld geschickt hatte, wurde der Schwarze wieder auf freien Fuß gesetzt. — Ein anderer Nigger war aus Heringsdorf nach hier gekommen, hatte in einem Geschäft etwas eingekauft und mit einem Fünzigmarkschein bezahlt. Er behauptete aber, einen Hundertmarkschein in Zahlung gegeben zu haben und verlangte auf hundert Mark heraus. Auch er wurde zunächst eingesperrt.

Luftposten nach Marokko, Algerien und Westafrika. Neuerdings können gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, ausgenommen Nachnahmeforderungen und Postaufträge, mit den französischen Luftposten a) Toulouse—Rabat—Casablanca (Sendungen nach Marokko), b) Toulouse—Oran (Sendungen nach Algerien), c) Toulouse—Dakar (Sendungen nach Senegal, Elfenbeinküste, Französisch Westafrika, Französisch Guinea, Portugiesisch Guinea, Französischer Sudan, Mauretanien und Ober Volta) befördert werden. Deutsche Anflugspost ist der Flug D. 114 Köln—Herbesthal, ab Köln nachts 12.40 an Paris 1.3, an Toulouse nachts 4.31. Die Luftpost Toulouse—Casablanca verkehrt täglich ab Toulouse nachts 5.30, Anflugs Casablanca abends am Flugtage, die Luftpost Toulouse—Oran 4 mal wöchentlich, Anflugs ab Köln Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend nachts 12.40, an Oran Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag abends, die Luftpost Toulouse—Dakar 1 mal wöchentlich, Anflugs ab Köln Donnerstag 12.40 nachts, an Dakar Sonntag gegen 6.0 abends. Luftpostsendungen nach Marokko und Algerien kosten neben den gewöhnlichen Auslandsgebühren bei 10 Gramm 20 Pf., bis 20 Gramm 30 Pf. Luftpostzuschlag, nach Westafrika über Dakar bis 10 Gramm 40 Pf., bis 20 Gramm 70 Pf. Weitere Auskunft über die Gebühren geben die Postanstalten. Die Sendungen sind vollständig freizumachen und müssen je nach dem Bestimmungsort den auffallenden Vermerk tragen „Par avion de Toulouse a Rabat (oder Casablanca oder Oran oder Dakar). In jedem Falle empfiehlt sich auch die Verwendung eines gelben Klebezettels „mit Luftpost“ (Par avion).

Baden unmittelbar nach der Mahlzeit war noch stets ein verhängnisvolles Wagnis. Trotz aller Warnungen wird gerade in den Kreisen der Jugendlichen gegen diese erste aller Baderegeln immer wieder verstoßen. Ein großer Teil der Unglücksfälle ist dieser Leichtfertigkeit zuzuschreiben. Der ungewohnte Druck des Wassers auf den Magen, der rasche Temperaturwechsel und häufig auch hartes Aufschlagen bei Sprüngen führen leicht zu Uebelkeit und Erbrechen. Die wenigsten wissen aber, daß Erbrechen unter Wasser mit Ertrinken gleichbedeutend ist, da sich im Falle eines Erbrechens unter Wasser plötzlich die Lufttröhre zusetzt. Wer im Vertrauen auf seine Schwimmfähigkeit trotzdem unmittelbar nach dem Essen ins Wasser steigt, spielt mit dem Leben, denn in Fällen, wie den erwähnten, arbeitet der Körper nicht selten gegen seinen Willen und bald ist das Unglück da. Wer nicht freventlich an sich handeln will, der vermeide das Baden gleich nach der Mahlzeit unter allen Umständen.

Bluttat in Schöneberg.

Eine schwere Bluttat ereignete sich Dienstag vormittag 10 Uhr in dem Hause Landshuter Straße 14 in Schöneberg. Dort schoß der 22 Jahre alte stud. phil. Kurt Stern auf den 48jährigen Kaufmann Barnwaper aus der Sybelstraße 19. Er verletzte ihn durch vier Schüsse so schwer, daß Barnwaper nach dem St. Norbert-Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er starb. Der hingugerufenen Polizei gelang es nur mit vieler Mühe, den Täter vor der Lynchjustiz der empörten Menge zu retten. Er wurde als Polizeigefangener nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Kurt Stern war auf die schiefe Ebene geraten und durfte nicht mehr bei seiner Mutter kommen. Vor einigen Tagen reiste Frau Stern ins Bad und hat den ihr befreundeten Kaufmann Barnwaper, ihre Wohnung zu betreuen, was dieser auch übernahm. Vor allen Dingen hat sie ihn, ihren Sohn nicht in die Wohnung zu lassen, da sie befürchtete, daß er Wertgegenstände daraus entwenden würde. Gestern vormittag gegen 10 Uhr begab sich Kurt Stern in die Wohnung der Mutter, die er mit dem Schlüssel, den er noch hatte, öffnete. Als er das Wohnzimmer betrat, saß Barnwaper am Schreibtisch. Beim Eintritt des jungen Stern erhob sich Barnwaper sofort und stellte ihn zur Rede, wie er dazu käme, unerlaubt in die Wohnung, die ihm verboten sei, einzudringen. Es kam zwischen beiden Männern zu einem

heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf plötzlich Stern eine Pistole zog und rasch hintereinander vier Schüsse auf Barnwaper abgab, der blutüberströmt und besinnungslos zusammenbrach. Durch die Schüsse waren Hausbewohner aufmerksam geworden, die sehr rasch hinzueilten, so daß Stern nicht mehr entfliehen konnte. Schnell war auch die Polizei benachrichtigt, die mehrere Minuten später erschien. Vor dem Hause hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Als man Stern gefesselt abführte, durchdrang die Menge den Polizeifordon und stürzte auf Stern, riß ihn zu Boden und wollte ihn lynchen. Mit vieler Mühe gelang es den Schutzleuten, die wütende Menge zurückzuhalten und den Verhafteten ungefährdet nach dem Polizeipräsidium zu bringen.

Die Schröderische Mordtat.

Die Schuld Schröders durch einen neuen Lokaltermin erbracht. — Das frühere Geständnis bestätigt.

Wie aus Magdeburg verlautet, ist inzwischen die Untersuchung in der Mordaffäre Helling so rasch weitergefordert worden, daß der „Kadaver“ Schröder bereits in absehbarer Zeit den Geschworenen gegenüber stehen dürfte. Dem Vernehmen nach ist jetzt mit dem Abschluß der Voruntersuchung unmittelbar zu rechnen. Das ganze Material soll schon in den nächsten Tagen der Staatsanwaltschaft zurückgegeben werden, die dann die Anklage wegen Mordes erhebt.

In Notmersleben hat dieser Tage ein neuer Lokaltermin stattgefunden, zu dem Schröder vorgeladen wurde. Schröder hat angesichts des Beweismaterials, das von der Berliner Kriminalpolizei zusammengetragen worden ist, seine bisherige Taktik des Leugnens und Lügens aufgeben müssen. Er hat den Widerruf seines Geständnisses widerrufen und hat in dem Verhör, das am Tatorte vom Vormittag bis in die späten Nachmittagsstunden dauerte, seine Schuld in vollem Umfange bekant. Im Gegensatz zu seinem früheren Verhalten hat er diesmal auch vollkommen vermieden, durch irgendwelche Ausflüchte den Gang der Untersuchungen noch weiterhin zu erschweren.

Durch die Aussagen der gleichfalls nach Notmersleben beordneten Zeugen, unter denen sich auch die inzwischen wieder verhaftete Frau Schröder, Hildegard Böhre, befand, konnte das Bild von der entsetzlichen Mordtat vollauf geklärt und auch die Vorgeschichte der Affäre gänzlich entwirrt werden.

Nach dieser Lage der Dinge ist die Verhandlung gegen Schröder bereits in der nächsten Schwurgerichtsperiode des Landgerichtes Magdeburg zu erwarten.

Aus Stadt und Land.

Im Bett erstickt.

Berlin, 18. August. In einem Hause der Briher Straße in Neukölln fand eine Mutter, als sie von einer Besorgung nach Hause kam, ihr fünf Monate altes Kind tot im Bett vor. Das arme Geschöpf war unter der Schwere der Bettdecke erstickt.

Säureattentat im Theater.

Berlin, 18. August. Ein Säurepriker trieb in einem Theater der Friedrichstadt sein Unwesen. Eine Stenotypistin, die mit einer Freundin die Vorstellung besuchte, spürte in der Pause plötzlich einen brennenden Schmerz an beiden Füßen. Zu ihrem Schrecken gewahrte sie, daß ein großes Loch in den Strumpf gebrannt und daß auch der Kleideraum und die Schuhe beschädigt waren. Gleich darauf konnte ein junger Mann, ein Drogist, mit einem Flaschchen in der Hand betroffen und verhaftet werden.

Das angebliche Kindersterben in der Grenzmark.

Berlin, 18. August. Der Amtliche Preussische Pressedienst schreibt zu den Zeitungsmeldungen über

„Elisabeth“

Roman von ER. LEHNE.

(18)

(Fortsetzung.)

Wie eine Marionette bewegte sie sich, ihr war, als sei sie das gar nicht selbst, sondern eine ganz andere, die da sprach und lachte und fröhlich war! Niemand durfte doch merken, was in ihr vorging — am allerwenigsten Werner. Sie gewann es sogar über sich, ihn ganz unbefangene anzusehen, als man sich um die zwölfte Stunde zum Jahreswechsel beglückwünschte und er ihre Hand faßte und in ehrlicher Ergriffenheit sagte: „Auf gute Freundschaft auch im neuen Jahre, Fräulein Elisabeth! Von ganzem Herzen danke ich Ihnen, was Sie in diesem Hause im vergangenen waren!“ Worte, die sie vor einer Stunde noch mit höchstem Glück erfüllt hätten, zwangen ihr jetzt nur ein Gefühl der Bitterkeit ab — sie kam sich vor wie eine Bettlerin, die man mit einem kärglichen Almosen abspießt, während man anderen königliche Geschenke macht! Denn sie war doch so viel Weib, um es schmerzlich zu empfinden, daß seine Mannesehnsucht nach einer anderen ging!

Freundschaft! was war denn das, wenn man ein übervolles Herz darbrachte, das nur darauf wartete, genommen zu werden!

Aber: sah sie nicht doch vielleicht Gespenster? Durfte Werner gar nicht mehr an sie anschauen, durfte er nicht aufmerksam und zuvorkommend gegen Gäste seines Hauses sein?

Dennoch war ihr alle unbefangene Freude genommen: sie ertrug Ulas Ausgelassenheit, Werners frohe Stimmung nicht mehr. Sie drängte zum Aufbruch, trotz des Widerspruchs der andern — abgesehen von der Frau Rat, deren Wünschen sie nur entgegenkam. Denn die alte Dame war sehr enttäuscht: ganz bestimmt hatte sie ja des Sohnes Verlobung mit Elisabeth Schwarz erwartet, und der fremde Gast hatte sie zuletzt looser gekostet.

In dieser ersten Stunde des neuen Jahres sagte sie es dem Sohne, als sie allein waren. Werner schreckte bei der Anrede der Mutter beinahe zusammen.

— du versprachst es mir neulich halb und halb — mir wäre es das größte Geschenk gewesen — Elisabeth endlich meine Tochter nennen zu können —

„Die Gelegenheit war nicht so, Mutter —“ entgegnete er ausweichend.

„Wenn man ein Mädchen liebt, Werner, und du wirklich ernstlich gewollt hättest, unter dem Weihnachtsbaum hättest ihr euch wohl finden können —“

Der Vorwurf in der Mutter Worte quälte ihn. Er jah nach der Uhr — „Mutter, es ist eins vorüber! Müssen wir uns ausgerechnet jetzt um diese Zeit über diesen Punkt noch aussprechen?“

Er strich über das Gesicht der alten Dame — „Geh schlafen, Mutter! Ich bin auch müde —“

Sie merkte, daß er eine Ausdrucksweise umgehen wollte; dennoch gab sie diesmal keinen Wunsch nach. Sie faßte nach seiner Hand, die beinahe nervös an einem kleinen Ruckchen bröckelte.

„Ich bin alt, Werner, und kann jeden Tag abgerufen werden, und Elisabeth wird nicht nein sagen —“

„Du bleibst mir noch lange, Mutter! Sprich doch nicht solche Gedanken aus!“

Bang sah ihn die alte Dame an. Er schien ihr so anders, so zerstreut und ausweichend. Hatte er mit Elisabeth irgendeine Meinungsverschiedenheit gehabt? Oder —?

Dieses Oder, das plötzlich in ihr auftauchte, legte sich ihr förmlich beklemmend auf die Seele — oder: trug jenes fremde blonde Mädchen daran die Schuld, jenes Mädchen, mit dem er sich am Heiligabend und heute so eingehend unterhalten?

Sie senkte tief auf. „Ich will schlafen gehen, mein Junge, du hast recht, es wird Zeit —“

Ihr Blick flog über den Tisch mit dem weißen Damasttuch, auf dem die Kristallvase, die Weingläser, Kuchen und Obst noch standen. Sie hatte mit einem Male die Luft verloren, noch aufzuräumen, wie sie es sonst nach jeder Gesellschaft zu tun pflegte.

Sie ging zu dem Sohne, legte ihm die Hände auf die Schultern und ihn mit einem Blick voll unbeschreiblicher Liebe und Sorge ansehend, sagte sie:

„Gute Nacht, mein Junge! Gottes Segen mit dir! Gelb, du machst mir recht bald die Freude? Worauf wartest du noch?“

Ja, worauf wartete er noch?

Er sann den Worten der Mutter nach, als sie längst gegangen. Hatte er sich nicht schon damit vertraut gemacht, Elisabeth Schwarz als sein Weib zu sehen?

Und nun war mit einem Male ein Widerstand dagegen: ein fremdes, schillerndes Wesen war aufgebläht, das sich in seine Gedanken gedrängt und Wünsche in ihm erweckt hatte, heiße, wilde Wünsche, die er kaum noch unterdrücken konnte.

Unwiderstehlich riß es ihn zu Ulla Morandis. Sie und Elisabeth Schwarz waren ein Gegensatz, wie er größer kaum gedacht werden konnte!

Und er beging kein Unrecht an Elisabeth! Mit keinem Wort und Blick hatte er ihr Andeutungen und Hoffnungen gemacht, daß er sie als sein Weib begehrte. Ruhig, kameradschaftlich, fast brüderlich hatte er mit ihr verkehrt — und hatte es sich wohl sein lassen in ihrer gütigen, mütterlich warmen Nähe. Dennoch: dachte er an sie, hatte er ein unbequemes, beschämendes Empfinden, wie Schuld bewußtsein, das ihn drückte.

Und Karlo: man hatte genug aus Elisabeths halben Andeutungen entnehmen können — warum sonst hatte man Veranlassung gehabt, dieses fremde Mädchen mit den Geschwistern einzuladen?

Und nun war ihm selbst dieses geistvolle, sprühende Geschöpf zum Verhängnis geworden! —

Wie schwer war Elisabeth der Heimweg durch die sternklare Winternacht geworden! Sie ging wie eine Nachtwandlerin an der Seite des Bruders und Ulas, deren lautes, lustiges Wesen sie kaum noch ertragen konnte.

Groll empfand sie tiefen Groll; doch in ihrem Gerechtigkeitsförmigkeit suchte sie ihn zu unterdrücken — Ulla konnte doch nicht ahnen, welche Hoffnung sich Elisabeth gemacht, welche Wünsche Karlo befehlten, der in seiner schüchternen, einsüßigen Art sicher noch nicht die geringste Andeutung davon zu machen gewagt hatte!

Elisabeth war froh, als man endlich zu Hause angelangt war und sie allein sein konnte.

(Fortsetzung folgt.)

angeblich zahlreiche durch spinale Kinderlähmung verursachte Todesfälle: Nach fernmündlicher Auskunft der zuständigen Medizinischen Behörde sind in der Drtschaft Maslitz, Kreis Meseritz, zwei tödlich verlaufene Fälle von spinaler Kinderlähmung vorgekommen, und zwar am 28. Juli und 4. August. Maßnahmen gegen eine Weiterverbreitung der Krankheit wurden sofort getroffen. Weitere Erkrankungen sind bis jetzt auf deutschem Boden nicht bekannt geworden. Bei 10 Erkrankungen, welche in der polnischen Drtschaft Streje bei Lirchriegel vorgekommen sein sollen, handelt es sich nach Auskunft des in Lirchriegel ansässigen Arztes, der auch in Streje Praxis ausübt, um Scharlach.

Funkturnrestaurant und Reichsgastwirtsmeffe.

— Berlin, 18. August. Für die vom 9. bis 13. September während der dritten Großen Deutschen Funktausstellung stattfindende Reichs-Gastwirtsmeffe wird die am 3. September erfolgende Eröffnung des Funkturnrestaurants in 50 Meter Höhe von besonderer Bedeutung sein. Die Originellität dieses Tempels der Gastronomie in luftiger Höhe wird für die Berliner und die aus dem ganzen Reiche zur Messe nach Berlin strömenden Gastwirte, Hoteliers, Konditorei- und Kaffeebesitzer neben den Darbietungen der Reichs-Gastwirtsmeffe in sonstiger fachlicher Beziehung von größtem Interesse sein. Jeder Besucher der Reichs-Gastwirtschaftsmesse, die diesmal nicht nur eine Branchenschau ist, sondern auch Vorführungen rationeller Massenverpflegung, lochtheoretische Vorträge und praktische Kochvorführungen usw. bringt, hat die Möglichkeit, auch dieses neuartige deutsche Restaurant über der Viermillionenstadt mit all seinen interessanten Einrichtungen zu besichtigen.

Sonderbare Vergeßlichkeit. In einer Berliner Mollkase hat sich ein sehr merkwürdiger Unfall zugetragen. Ein Gast, ein Doktor der Medizin, der in dem Café einige Zeit gewilt hatte, verließ es nicht durch die Tür, sondern ging in Gedanken vertieft zwischen den am Fenster stehenden Kaffeemaschinen durch die eine — Schaufenscheibe, die dabei zertrümmert wurde. Der vergeßliche Gast erlitt Verletzungen an den Händen und der Nase.

In jeder Stunde eine Gasvergiftung! Geradezu beängstigend häufen sich in Berlin die Fälle von Gasvergiftungen. An einem der letzten Tage war während des Vormittags jede Stunde eine neue Gasvergiftung zu verzeichnen und zwar: um 8 Uhr am Kurfürstendamm (wirtschaftliche Not); gegen 9 Uhr in der Lehnhiner Straße (wegen Räumung der Wohnung); um 10 Uhr in der Mittenwalder Straße (Liebeskummer) und kurz nach 11 Uhr in der Beusselstraße (Ehezwistigkeiten). Glücklicherweise waren in sämtlichen vier Fällen die Wiederbelebungsversuche von Erfolg gekrönt.

Zwei Glöden von — Kindern gestiftet. Vom Berlin-Pantower Glödenbund, dessen Mitglieder größtenteils aus Knaben und Mädchen bestehen, konnten aus eigenen Mitteln zwei prächtige Glöden gekauft werden, die für die neue Kirche in Hofstätten (Rheinpfalz) gestiftet wurden. Die Einweihung der Kirche ist für den 21. August in Aussicht genommen.

Infolge Gebirgschlagles ging auf dem Westfelde 2 der Röhlerstraße bei Laurahütte ein Pfeiler zu Bruch. Die an dem Pfeiler beschäftigten acht Mann wurden eingeschlossen. Die Rettungsarbeiten setzten unter dem Steiger Leopold sofort ein. Ein Toter, zwei Schwere- und mehrere Leichtverletzte konnten geborgen werden. Auch der Steiger Leopold hat schlimme Verletzungen davongetragen.

Schredlicher Verlauf einer Autofahrt. In Köln versuchte in der Niehlerstraße ein in voller Fahrt befindliches Personenauto einem aus einer Nebenstraße kommenden Auto auszuweichen. Der Chauffeur des ersten Wagens verlor jedoch die Gewalt über die Steuerung. Der Kraftwagen fuhr mit ungeheurer Wucht gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der Besitzer des Wagens war sofort tot, während Frau und Tochter ins Krankenhaus schwerverletzt eingeliefert wurden. Ihr Zustand gilt als hoffnungslos.

Vier Tote bei einem Autounfall. Nach einer Meldung aus Merzig (Rheinland) sauste infolge Reifenbruches ein mit sieben Personen besetztes Automobil einen Abhang hinunter, stürzte über die Böschung eines Baches und überschlug sich im Bach. Eine ganze, aus vier Personen bestehende Familie fand den Tod. Drei Personen wurden mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt.

Ein Geistlicher tödlich verunglückt. Wie aus Mainz berichtet wird, hat der weithin bekannte und hochgeschätzte Pfarrer der St. Quentinkirche auf erschütternde Weise das Leben eingebüßt. Bei einer Erholungsreise in der Schweiz stürzte er von einem Gletscher ab und fand den Tod. Der so jählings Verunglückte war besonders auf den Verhandlungen der katholischen Akademiker und zuletzt Anfang des Monats in Mägen wiederholt hervorgetreten. Er war auch zweiter Vorsitzender des Caritasverbandes der Mainzer Diözese.

Der neue Flugplatz Hebstad in Frankfurt (Main) ist nunmehr eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben worden. Bei der Einweihungsfeier hob Oberbürgermeister Dr. Landmann die Bedeutung Frankfurts als Luftverkehrsmittelpunkt hervor, betonte aber zugleich, daß der Luftverkehr keine Sozialpolitik treiben dürfe, da sein Zweck gerade darauf hinauslaufe, weite Strecken zu bewältigen. Vom Reichsverkehrsministerium waren Ministerialrat Brandenburg und Regierungsrat Mühlhag-Hoffmann, vom preussischen Handelsministerium Regierungsrat Knipper bei dem Festakt zugegen.

Furchtbarer Tod. Ein 18-Jähriger alter Arbeiter, der in einer Mühle bei Söbenbüren beschäftigt war, geriet infolge eines Versehens in das in Gang befindliche Mühlrad, wurde mehrere Male herumgeschleudert und schließlich völlig zerschmettert. Erst nach längerer Bemühungen konnte der vollkommen zerstückelte Leichnam, der sich zwischen Mühlrad und Holzverschlag festgeklemmt hatte, entfernt werden.

Jah ums Leben gekommen ist in Gröbblingen bei Barendorf (Westfalen) ein Lehrer aus Duisburg-Neiderich. Der Lehrer, der dort bei seiner Schwester, einer Gutsbesitzerin, zu Besuch weilte, war auf den Boden der Tonne hinaufgestiegen, fiel jedoch plötzlich durch die Luke herunter und erlitt so schlimme Verletzungen, daß er bereits nach wenigen Minuten starb.

Nach acht Jahren die Stimme wiedererhalten. Ein Bergmann aus Buer (Westfalen) hatte im Jahre 1918 als Kriegsteilnehmer in Nordfrankreich ein schweres Nervenfieber infolge Verschüttung erlitten, das schließlich den Verlust der Stimme im Gefolge hatte. Vor einigen Tagen nun mußte der Bergmann wegen einer Beinverletzung ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen. In der Karlose gab der Mann plötzlich einige Laute von sich. Als der Patient wieder erwacht war, wurden mit ihm Lautübungen vorgenommen, die ihm nach und nach wieder den vollen Besitz der Stimme zurückbrachten.

Auf eigenartige Weise ist, einer Meldung aus Dresden zufolge, unweit Döbeln ein schweres Unglück hervorgerufen worden. Infolge plötzlichen Verschickens der Lichter fuhr der Wagen des Rittergutsbesizers Schwerdtner aus Wendischborna gegen einen Baum und stürzte um. Während Frau Schwerdtner tot unter dem Wagen hervorgezogen wurde, trugen Schwerdtner, seine Tochter, sein Sohn und der Chauffeur beträchtliche Verletzungen davon.

Uebermut tut selten gut. Während einer Eisenbahnfahrt kletterten zwei junge Leute, die nächstlicherweile von einem in Döbeln veranstalteten Tanzvergnügen mit dem Personenzuge nach Riesa an der Elbe zurückkehrten, unterwegs aus Uebermut von einer Plattform aus auf das Dach des Wagens. Als sie, durch das Gelingen des Wagnisses ermutigt, den Streich wiederholten, wurden sie mit der vollen Wucht der Zugbewegung gegen eine Ueberführung geschleudert. Der eine blieb auf dem Wagendach liegen und wurde hier bei der Ankunft in Riesa als Leiche entdeckt. Der andere, den der Anprall auf den Bahnkörper geschleudert hatte, lag tot zwischen den Gleisen.

Tödlicher Absturz vom Glödenstuhl. Wie aus Hameln berichtet wird, stürzte in Dielmüssen ein 52-jähriger Kirchendiener, als er mit Läuten beschäftigt war, so unglücklich vom Glödenstuhl, daß er bereits nach einer halben Stunde den Folgen eines schweren Schädelbruches erlag.

Durch ein Großfeuer ist in Rosenheim (Bayern) ein großes Hobel- und Spaltwerk, das mit den modernsten Maschinen ausgerüstet war, beinahe gänzlich eingeeäschert worden. Trotz unverzüglichem schnellem Eingreifen der Feuerwehren von Rosenheim und Umgebung brannte die etwa 40 Meter lange Maschinenhalle vollständig aus und stürzte dann zusammen. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt sein soll, beträgt etwa 150 000 Mark. Da Brandstiftung vermutet wird, hat eine Gerichtskommission an Ort und Stelle sofort Nachforschungen angestellt.

Schlag auf Schlag! Die Eisenbahnkatastrophen in Frankreich scheinen nicht mehr enden zu wollen. Nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof Bierzon entgleisten jetzt zwei Wagen des Schnellzuges Nantes-Lyon, wobei eine Frau auf der Stelle getötet wurde. Ferner haben zwei Reisende Verletzungen davongetragen, jedoch nur leichterer Natur.

Unerhörter Banditenüberfall auf einen Eisenbahnzug. Nach einer Meldung aus Hongkong haben Banditen einen Zug auf der Kanton-Samschui-Bahn aufgehalten und 200 Personen fortgeführt, um Lösegeld dafür zu erpressen.

52 Opfer der See. Aus Halifax (Neuschottland) wird berichtet: Die Suche nach Ueberlebenden der zwei neuschottländischen Fischerschoner Sylvia Mosher und Sadie Ridel, sowie des norwegischen Dampfers Kinghorn, die in den Stürmen der letzten Woche Schiffbruch erlitten hatten, war ohne Erfolg. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 52, von denen 47 neuschottländische Fischer und 5 norwegische Seeleute waren.

Meine Nachrichten.

In der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen zwei Hauptgewinne von je 300 000 Mark auf die Nummer 284 934 in Abteilung I nach München und in Abteilung II nach Darmstadt.

Am dem neunjährigen Sunde eines Feldhüters wurde im Walde bei Mannheim ein entsetzlicher Mord verübt.

In Freiburg (Breisgau) hat die Tagung für deutsche Orgelkunst einen überaus glänzenden Verlauf genommen. Auch das Ausland war vertreten.

Von Wilderern sind im Schneeberggebiet in Niederösterreich zwei Forstbeamten ermordet worden.

In der Goldgrube in Schennis (Tschschow-Slowakei) stürzte infolge eindringenden Grubenwassers eine stark durchnähte Grubenwand plötzlich in einer Breite von etwa 30 Metern ein, wobei fünf Bergarbeiter ums Leben kamen.

Zurzeit betragen in England auf Grund der statistischen Ermittlungen die Lebenskosten 70 v. H. mehr als vor Ausbruch des Weltkrieges.

Ein Militärflugzeug stürzte in Aldershot (England) ab. Der Führer wurde getötet, der Mechaniker schwer verletzt.

Ein großer Grubenbrand brach in der siebenten Sohle der Bratpan-Minen bei Johannesburg (Südafrika) aus. Zwei Eingeborene wurden getötet, 22 Europäer und 219 Eingeborene erlitten schwere Gasvergiftungen.

Gerichtssaal.

Revision im Flejta-Prozess. Wie aus Frankfurt (Main) berichtet wird, haben im letzter Augenblick sowohl der Oberstaatsanwalt als auch der Verteidiger gegen das im Prozess gegen die Krankenschwester Flejta ergangene Urteil Revision eingelegt. Während der Verteidiger die Revision gegen das erste Urteil mit formalen juristischen Verfügen begründet, wird nun von beiden Seiten die Revision mit Verletzung des materiellen Rechts begründet.



Ramenew,

der russische Volkskommissar, der jetzt „Beurlaubt“ worden ist. An seiner Stelle wurde der staufischer Mikohan zum Handelskommissar ernannt. Wie gerüchtweise verlautet, soll Ramenew zum russischen Gesandten in Wien ernannt werden.

Sport.

Das Fußballstadion Berlin-Konstantinovel geht bestimmt am 20. August auf dem Hertha V.S.C.-Platz in Berlin vor sich. Mit Rücksicht auf die Vorbereitungen der Vereine zur neuen Spielzeit hat der Berliner Verband diesmal von der Verhängung eines Spielverbotes für den 29. August abgesehen.

Zwei neue Staffetteure. In Stuttgart gab es ein glänzend besetztes Leichtathletifest, bei dem zwei neue Staffetteure erzielt wurden. Whinnir (Starkruhe) gewann die 4mal400-Meter-Staffel in 3:24,2 (mit v. Nappard, Guffert, Braun und Fajst), der Durchschnitt von fast 50 Sekunden ist ausgezeichnet, die 10mal100-Meter-Staffel (1:4,4) war gleichfalls neuer Rekord. Van den Bergh schlug über 100 Meter in 10,6 Sekunden Houben, 10,7. Der Holländer de Boer sprang 7,20 weit, Barth (Mürdingen) erreichte 7,12 Meter.

Der Deutsche Wurstaußenschießklub brachte auf den Ständen der Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Halensee ein großes Wurstaußenschießen auf 100 Tauben zum Austrag, bei dem ausgezeichnete Ergebnisse erzielt wurden. So gelang es diesmal Doehsch (Berlin), seinen erbitterten Gegner Schiwoh mit 97 zu 96 Treffern zu schlagen. Doehsch erzielte mit 77 (!) Treffern die beste Serie des Tages und sicherte sich damit den Serienwanderpreis des veranstaltenden Klubs.

Letzte Nachrichten.

Frankreich protestiert gegen die Zurückgabe von Eupen-Malmédy.

Paris. Nach den Morgenblättern liegt die Vermutung nahe, daß Frankreich in Brüssel gegen eine etwaige Rückgabe Eupen und Malmédy an Deutschland protestiert hat.

Bereinigste Steuerrechnung in Frankreich.

Paris. Poincaré hat die Absicht, die Erhebung der Steuern zu vereinfachen. Zu diesem Zweck sollen die verschiedenen Verwaltungsbehörden zusammengelegt werden. Die neue Form der Steuererhebung bringt nicht nur für die Steuerzahler eine große Erleichterung, sondern sie hat auch eine beträchtliche Ersparnis an den Beamtengehältern zur Folge.

Die Eisenpakt-Verhandlungen.

Paris. In einer Erklärung des „Comité des Forges“ kommt die Hoffnung zum Ausdruck, daß im Laufe des nächsten Monats eine Einigung in den internationalen Eisenpakt-Verhandlungen zu erzielen sein wird.

Die Bergarbeiter verhandeln.

London. Die Delegiertenkonferenz der englischen Bergarbeiter stimmte der Ermächtigung des Exekutivkomitees zu Verhandlungen mit der Regierung mit 428 000 gegen 360 000 Stimmen zu. Als einzige Einschränkung wurde gefordert, daß die Löhne auf nationaler und nicht auf regionaler Basis aufgebaut werden sollen.

Die „Standarte“ verboten.

Magdeburg. Das Oberpräsidium in Magdeburg hat, wie eine sozialdemokratische Korrespondenz erfährt, die Stahlhelm-Zeitschrift „Die Standarte“ wegen des Artikels, in welchem die Mörder Mathenau und Erzbergers verherrlicht werden, zunächst auf drei Monate verboten. Gegen den verantwortlichen Redakteur ist Strafverfolgung bei der Staatsanwaltschaft gestellt worden. Eine Entscheidung über die Maßnahmen gegen die Zeitung „Der Stahlhelm“ wegen des Auftrages zum Verfassungstag ist für Mittwoch nach Rückkehr des preussischen Innenministers von einer mehrtägigen Dienstreise zu erwarten.

Unwetter.

Windsor (Ontario). Ein plötzlich auftretender Sturm, der große Ueberschwemmungen verursachte, richtete im Geschäftsviertel der Stadt Schäden in Höhe von einer halben Million Dollar an.

London. Ueber London und die Südküste Englands gingen gestern schwere Gewitter nieder, die große Schäden anrichteten. Besonders schwer wütete das Unwetter in Kent, wo Bäume entronnert, Telegraphenstangen umgebrochen und Häuser abgedeckt wurden.

Rom. In Palermo trat ein Erdbeben auf, das ziemlich heftige Erdstöße im Gefolge hatte. Die Bevölkerung wurde von großer Unruhe ergriffen, doch ist nur geringer Sachschaden angerichtet worden.

Bauunglück auf den Leuna-Werken.

Halle a. S. Bei einem Bauunglück im Leuna-Werk wurden zwei Arbeiter getötet und drei schwer verletzt.

Handelsteil.

Berlin, den 17. August 1926.

Am Devisenmarkt ganz geringe Erholung bei den Frankenvaluten und bei der italienischen Lira.

Am Effektenmarkt war die allgemeine Tendenz weiter unsicher. Befestigung bei Spezialpapieren.

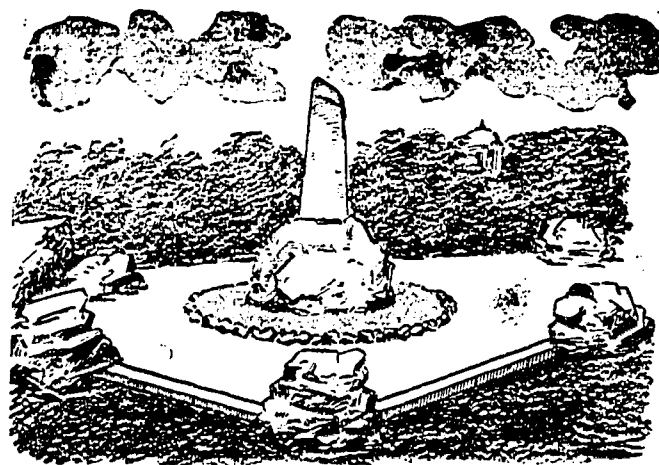
Am Produktenmarkt hatten die von den Auslandsmärkten gemeldeten Preisermäßigungen hier auf die Stimmung von Brotgeräde keinen entsprechenden Eindruck gemacht. Das Angebot von greifbarer guter Ware, die jetzt hauptsächlich in Frage kommt, war nicht erheblich größer, aber die Nachfrage hatte sichtlich nachgelassen und die Mühlen zeigten, zumal auch Mehl weniger Beachtung fand, Zurückhaltung bei Anschaffungen. Alter guter Hafer blieb gefragt, jedoch sehr knapp, neuer sowie Gerste, Mais und Hilfsfuttermittel wurden, da teilweise die Forderungen erhöht waren, nur in kleinen Mengen zum unmittelbaren Verbrauch erworben. Speisehülfsfrüchte und Deliaaten hatten sehr kleines Geschäft bei gegen gestern kaum veränderten Notierungen.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Deliaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 268-272 (am 16. 8.: 269-273). Roggen Märk. 194-200 (195-201). Sommergerste 195-245 (195 bis 245). Wintergerste 160-170 (158-167). Hafer Märk. neuer 181-193 (180-191). Mais Ioto Berlin 176 bis 182 (176-182). Weizenmehl 38,50-40 (38,50-40). Roggenmehl 28-29,75 (28-29,75). Weizenkleie 10,25 (10,25-10,50). Roggenkleie 11-11,40 (11-11,40). Raps 325-330 (325-330). Leinsaat — (—). Viktoriaerbsen 35-40 (35-40). Kleine Speiserbsen 27-31 (27-31). Futtererbsen 20-24 (20-24). Pflanzkorn 27 bis 28,50 (27-28,50). Ackerbohnen 23-26 (23-26). Widen 32-35 (32-35). Lupinen blaue — (—), gelbe — (—). Rapskuchen 14,20-14,40 (14,20-14,40). Leinfuchen 18,80-19 (18,80-19). Trockenmais 10,80 bis 11 (10,80-11). Sojabrot 19,80-20 (19,80-20). Forstmehl 30-70 — (—). Kartoffelflocken 22,50-23 (22,50-23).

Heu und Stroh.

(Amtlich) Erzeugerpreise für 50 Kilo ab märkischer Station, für den Berliner Markt in Reichsmark: Drahtgepresstes Roggenstroh (Quadratballen) 1,00-1,45, drahtgepresstes Haferstroh (Quadratballen) 0,75-1,15, drahtgepresstes Gerstestroh (Quadratballen) 0,65-1,05, draht-



Das Erzberger-Mathenau-Ebert-Denkmal, das in Hohenstein-Witten (Ruhr) errichtet und kürzlich eingeweiht wurde.

gepresstes Weizenstroh (Quadratballen) 0,95-1,35, Roggenlangstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 1,55-1,85, bindfadengepresstes Roggen- und Weizenstroh 1,00-1,40, Säsel 2,00-2,30, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Besatz mit minderwertigen Gräsern, neu 2,60-3,00, gutes Heu, desgleichen nicht über 10 Prozent Besatz, neu 3,40-3,90, Mielicheu Lose —, Kleeheu Lose 4,00-4,40.

Butterpreise.

Amtliche Berliner Notierung für Butter im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers: 1. Qualität 173, 2. Qualität 148, abfallende Ware 128 Mark je Zentner. — Tendenz: abwartend.

Kartoffelpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 2,60-3,10, Odenwälder Blaue 3,00 bis 3,50, Nieren 4,00-5,00, Gelbfleischige 3,50-4,00.

Scherz und Ernst.

ff. Des Bisons Rettung. Im Gegensatz zu seinem europäischen Vetter, dem Wisent, dessen Schicksal durch den Krieg wohl besiegt wurde, scheint der nordamerikanische Bison die schlechtesten Zeiten hinter sich zu haben. Im Gebiete der Vereinigten Staaten gibt es noch einzelne kleinere Bestände, die sorgfältig geschützt werden. Am besten scheint es ihm aber in Kanada zu gehen, wo sich seine Zahl nach einer Mitteilung von „La Nature“ wieder vermehrt. Nach dieser Quelle wurde 1907 eine aus den Vereinigten Staaten stammende kleine Herde in einem 250 Quadratkilometer großen Park bei Watwright in der Provinz Alberta ausgefetzt (Freistaat Bremen 256 Quadratkilometer groß). Zur Zeit schätzt man ihre Zahl auf 12000, die sich jährlich um 1500 vermehrt. Um den Park vor Ueberfüllung zu bewahren, wurde ein Teil der Tiere neuerdings abgeschossen, während 1600 Stück im letzten Jahre nach dem Waldgebiet bei Fort Smith im Nordwest-Territorium geschafft und dort ausgefetzt wurden. Der Transport über die 1000 Kilometer betragende Strecke geschah in Trupps von 200 teils zu Wasser, teils mit der Eisenbahn in zehntägiger Reise.

ff. Die erste uralte Nachricht über den Kompaß stammt aus dem Jahre 121 n. Chr. und ist chinesischen Ursprungs. Figuren von Mephit, die im Arm einen Magnet verborgen hielten, waren auf den Fahrzeugen, Wagen usw. angebracht. Der Magnet war so gerichtet, daß der Arm stets nach Süden zeigte.

ff. Eine Lächerlichkeit nach der anderen. Nach Mitteilungen aus Amerika hat der „Reiz“ der Mode wieder einmal eine gar wunderbare Blüte gezeitigt. Angeblich „zur Erparung des Lippenstiftes“ sind die amerikanischen Halbweltedamen nunmehr auf den Gedanken gekommen, ähnlich dem Beispiele der Indianer (!) und Seelute, ihre Lippen mit roter Farbe tätowieren zu lassen. Den amerikanischen Halbweltedamen, die sich anscheinend der Lächerlichkeit ihres Beginns gar nicht bewußt werden, fehlt nur noch eines: daß sie sich an ihrem Hut ein kleines Vogelbauer, mit einem „richtiggehenden“ Vogel darin, anbringen lassen.

Zum Abscheln von Runkelfamen finden

20 bis 30 Personen

auf etwa 8 Tage Beschäftigung (hauptsächlich Frauenarbeit). Abfahrt 6 Uhr vormittags von Schönwetter, Rückfahrt 5 Uhr nachmittags.

Rittergut Erietwen.

Wir suchen zu günstigen Bedingungen für den hiesigen Bezirk tüchtige Margarine-Vertreter.

Wir liefern nur hochwertige Qualitäts-Erzeugnisse, insbesondere eine Spezialmarke, deren Verkauf durch ein völlig neuartiges Werbekampfsystem gewährleistet wird zu konkurrenzfähigen Preisen und Bedingungen.

Es wollen sich nur solche Herren oder Firmen bewerben, die seit Jahren mit obigen Artikeln vertraut sind, zu Detailslisten und Bädern nachweislich gute Beziehungen unterhalten und über einen gut organisierten Verkaufapparat verfügen. Bevorzugt werden Angebote alteingeführter Firmen, die über geeignete Konfigurationslageräume und Transportmittel verfügen.

Ausführliche Angebote mit Referenzen, die vertraulich behandelt werden, an Margarine-Werk Dr. A. Schroder A.-G., Berlin C. 2, Stralauer Straße 36/37.



Spare bei Deiner Genossenschaftsbank, der Schwedter Bank e. G. m. b. H. Schützenhaus.

Heute abend findet in den Borräumen großes Jazzband-Konzert statt. Eintritt frei. Hierzu ladet freundlich ein E. Krenzten.

Neue Ladungen Futtermittel, wie: Weizenkleie, Roggenkleie, Erbnuskuchen, Sojabrot, eingetroffen, welche billig ab Lager offerieren. F. Regelin & Sohn.

60 = 10.

Diese rein mathematisch immerhin angreifbare Formel beruht auf der Ueberlegung, daß die Zeit, ausgefüllt mit guter Unterhaltung, besonders schnell vergeht, und daß demnach eine Stunde, zugebracht mit der Lektüre der Meggendorfer Blätter, verfliegt, wie zehn Minuten! Dieses allbeliebte, wöchentlich erscheinende Familienblatt bringt tatsächlich in jeder Nummer so viel neue Witze, Anekdoten, Gedichte, Humoresken, Satiren und Glossen jeder Art, daß es für jeden Leser eine gute und erheitende Unterhaltung bedeutet, den Inhalt einer Nummer durchzustudieren. Der literarische Teil wird ergänzt und bereichert durch sehr gute Reproduktionen künstlerischer Bilder und Karikaturen und außerdem enthält jede Nummer eine Rätselaufgabe und die Wochenaufgabe, deren beste Lösung wöchentlich mit 100 M. belohnt wird. Politisch sind die Meggendorfer Blätter nie und deshalb geeignet für jeden Leserkreis! Das Abonnement auf die Meggendorfer Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstraße 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Wetterdienst. Temperatur: Mittwoch früh 8 Uhr 18 Grad, mittags 12 Uhr 21 Grad. Barometerstand: Mittwoch früh 8 Uhr 756,8, mittags 12 Uhr 757,1. Wettervorhersage für Donnerstag: Ziemlich warm, meist stärkere Bewölkung, Gewitterneigung, später Niederschläge.

Eva Mara kommt! Unser beliebtester Filmstar spielt die Hauptrolle in:

Frauen, die man oft nicht grüßt! Nur Montag in den Schwedter Lichtspielen.

Heute: Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Weib. Stadtfilm Reudamm. / Denlig-Woche.

Linus Roder, Uhrmachermeister, Lager. Reparaturen. Schnelle, gewissenhafte Ausführung

Prima Weineffig zum Einmachen empfiehlt Flora-Drogerie Rud. Schumann.

Gute Milchstege und Sentrifuge sind zu verkaufen. Schmidt, Lindenallee 20.

Fertel hat zu verk. Wehr, Heinersdorf.

1a Eiderfettkäse, 9 Pfund - Mark 6.- franko. Dampfzuckerfabrik, Reudenburg.

Hente nachmittags 4 Uhr Damenfahrt, die übrigen Mitglieder 7 Uhr Abfahrt. Treffpunkt Schützenhaus Biergarten. Laternen mitbringen.

Tomaten, Salatgurken empfielt A. Warnel.

Kontoristin, die auch Stenographie und Schreibmaschine beherrscht, gel. Off. unt. 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frauen zum Dreschen sucht Debantier, Heiligstraße 11.

Frau oder älteres Mädchen zur Pflege einer Kranken für sofort gesucht. War Wangenheim, Prinz-Geinrich-Straße 4 (bei Warnici).

Zum 1. September zwei gut eingerichtete möblierte Zimmer

mit elektrischem Licht und Schreibtisch gesucht. Offerten an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. W. Werner, Erffstraße 2.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Schmidtstraße 4. 1-2 leere Zimmer, einkl. teilweise möbliert, gesucht. Offerten unter „Zimmer“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rundfunkgeräte.

Erstklassig in der Ausführung und unübertroffen in der Leistung.

Dr. Georg Seibt Empfangs-Geräte und Lautsprecher.

Neufeldt & Kuhnke-Lautsprecher konkurrenzlos billig, 28 Mark.

Ahemo-Gleichrichter, Anoden-Batterien, Akkumulatoren, Empfangsröhren, sowie Bastel-Material.

Aufladen von Batterien durch Groß-Ladestation, besonders für Auto geeignet.

Antennenbau sowie Installation von elektrischen Licht- u. Kraftanlagen.

Otto Frey Inh. Wilhelm Frey, Fernsprecher 17.

Der deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger. Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Glühblumen Dögen, Mundgeruch verschwindet! Und dabei so billig!

Solidento Kambella die Zahnpasta

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. besseren Friseurgeschäften.

Wasserstand.

Oder bei Niederfränig	am 17. 2,80	am 18. 2,62
" " Briesg	am 13. 3,18	am 14. 3,14
" " Ratibor	am 15. 1,70	am 16. 1,66
" " Breslau	am 11. 0,12	am 12. 0,12
" " Frankfurt	am 14. 3,34	am 16. 2,80
" " Cästrin	am 14. 3,04	am 16. 2,70
Reißemündung	am 15. 2,20	am 16. 2,03